

Sicherheitsgefühl in Nürnberg

Das Sicherheitsgefühl der Nürnbergerinnen und Nürnberger hat sich in den letzten vier Jahren deutlich verändert. Insbesondere wird nachts allein in der Wohngegend mehr Unsicherheit empfunden, Kriminalität häufiger als Problem angesehen und die Polizeipräsenz häufiger als nicht ausreichend wahrgenommen. Dies sind Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebungen 2017 und 2013 mit jeweils über 4.000 befragten Nürnbergerinnen und Nürnbergern.

Das Thema Sicherheit ist von großer Bedeutung für die Lebensqualität der Menschen. Die Gewissheit, sich im Alltag und insbesondere im unmittelbaren Wohnumfeld frei und sicher bewegen zu können, ist die Grundlage dafür, sich dort auch wohlfühlen zu können. Dass dabei nur bedingt ein Zusammenhang zwischen

der objektiven Sicherheitslage und dem subjektiven Sicherheits- bzw. Unsicherheitsempfinden besteht, zeigen auch die Nürnberger Umfrageergebnisse.

Auf der Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) kann die objektive Sicherheitslage in Nürnberg weiterhin als gut bewertet werden. So konnte in Nürnberg im Jahr 2017 gegenüber 2016 ein Rückgang der Straftaten insgesamt um 6,3 %, darunter der Eigentums-/ Diebstahlskriminalität um 12,8 % festgestellt werden. Die Häufigkeitszahl der bekannt gewordenen Delikte, bezogen auf 100.000 Einwohner, sank deutlich von 9018 im Jahr 2016 auf 8394. Zugleich stieg die Aufklärungsquote auf 66,6 % und erreichte damit den höchsten Wert der letzten 15 Jahre (vgl. Polizeipräsidium Mittelfranken, Sicherheitsbericht 2017).

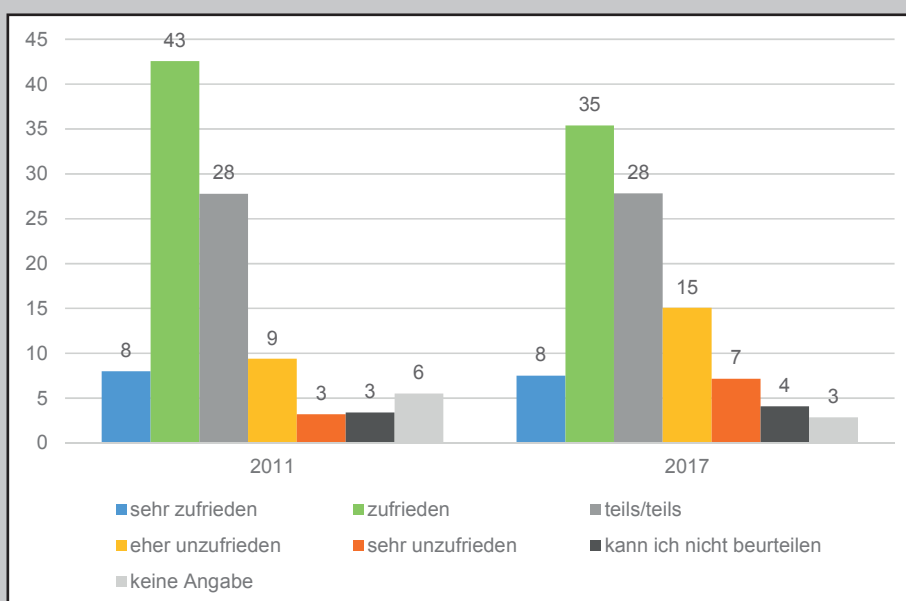
In der Wahrnehmung der Nürnbergerinnen und Nürnberger hat das Thema öffentliche Sicherheit und Schutz vor Kriminalität in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bei der regelmäßig gestellten offenen Frage nach den derzeit größten Problemen in Nürnberg machten 2017 die Aussagen zu sicherheitsrelevanten Problemen 8 % der Antworten aus und erreichten den vierten Rangplatz nach den Hauptproblembereichen Verkehr (35 % der Antworten), Wohnen (19 %) und Sauberkeit/Umwelt (13 %).

Die Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit und dem Schutz vor Kriminalität in Nürnberg ist zugleich in den letzten Jahren zurückgegangen (vgl. **Abb.1**). Während sich im Jahr 2011 die Hälfte der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden äußerte, waren es 2017 nur 43 %. Im gleichen Ausmaß ist die Unzufriedenheit angestiegen (eher oder sehr unzufrieden 2011: 12 %, 2017: 22 %).

Die Wohnungs- und Haushaltserhebungen der Stadt Nürnberg enthalten seit vielen Jahren Fragestellungen zum Themenbereich Sicherheit. Gefragt wird nach dem subjektiven Sicherheitsgefühl bezogen auf verschiedene Alltagssituationen, der generellen Problembewertung für verschiedene Aspekte von Sicherheit und Ordnung und nach der Meinung zur Polizeipräsenz.

Das Ausmaß von Unsicherheitsgefühlen unterscheidet sich deutlich nach Geschlecht und Alter der Befragten, sowie nach dem Stadtgebiet, in dem die befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger leben. Unterschiede nach dem Migrationshintergrund der befragten Personen wurden ebenfalls untersucht. Wegen teilweise geringer Anzahl von Befragten mit Migrationshinter-

Abb.1: Zufriedenheit mit öffentlicher Sicherheit, Schutz vor Kriminalität* 2011 und 2017 in Prozent



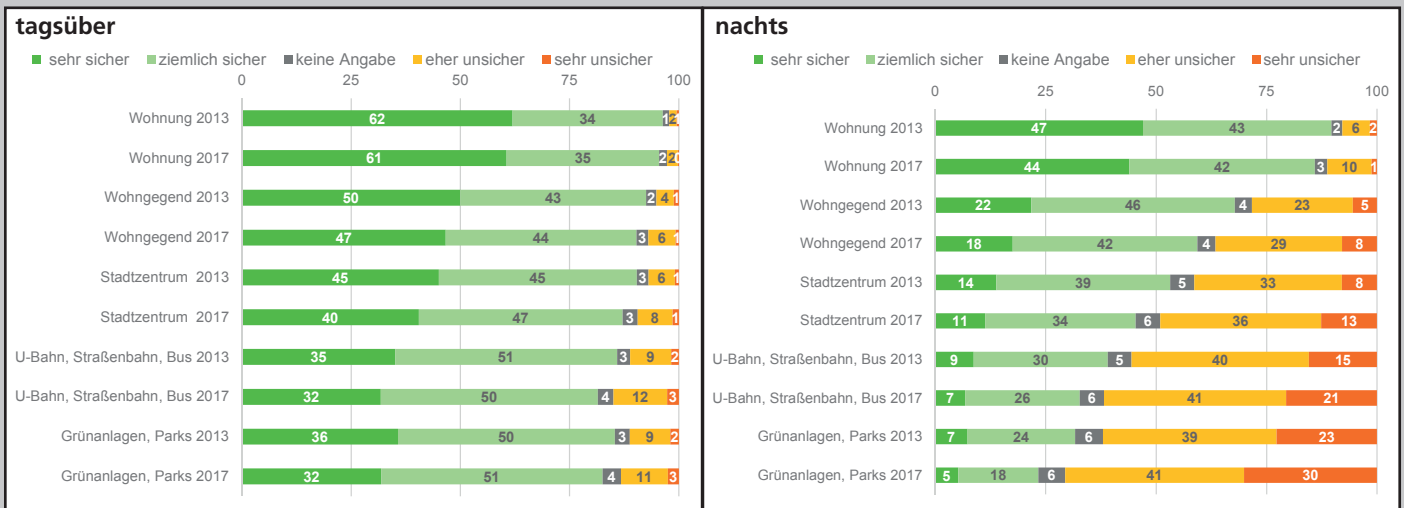
* Frageformulierung: „Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit den folgenden Aspekten in Nürnberg?“

...öffentliche Sicherheit, Schutz vor Kriminalität“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2011 und 2017

Abb. 2: Sicherheitsgefühl* in Nürnberg 2013 und 2017, in Prozent



* Frageformulierung: „Wie sicher fühlen Sie sich ... wenn Sie allein (unterwegs) sind?“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2013 und 2017

grund in einzelnen Altersgruppen bzw. Umfragegebieten können jedoch nur allgemeine Aussagen getroffen werden.

Subjektives Sicherheitsgefühl

Tagsüber hat sich das Sicherheitsempfinden unter der erwachsenen Bevölkerung Nürnbergs nur geringfügig verändert. In öffentlichen Verkehrsmitteln und Parks hat das Unsicherheitsgefühl leicht zugenommen. Teilweise gibt es leichte Verschiebungen zwischen den Angaben „sehr sicher“ und „ziemlich sicher“.

Nachts dagegen ist die Wahrnehmung von Unsicherheit allgemein stark angestiegen. Nicht nur in den auch bisher überwiegend als unsicher empfundenen Umgebungen von Parks und Nahverkehr, sondern auch im Stadtzentrum und sogar in der eigenen Wohngegend fühlt sich ein höherer Anteil der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger als noch vor wenigen Jahren unsicher (vgl. **Abb.2**).

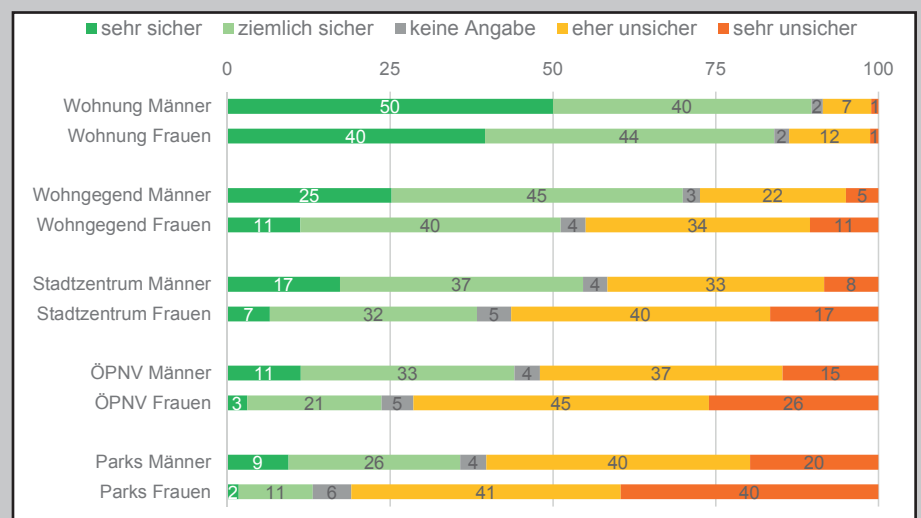
Unsicherheitsgefühle von Frauen und Männern

Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Sicherheitsgefühl sind tagsüber gering. Nachts dagegen sind Unsicherheitsgefühle bei Frauen we-

sentlich häufiger vorhanden als bei Männern (vgl. **Abb. 3**).

Besonders groß ist das Unsicherheitsgefühl allgemein beim nächtlichen Aufenthalt in Parks und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Vier von

Abb. 3: Sicherheitsgefühl* nachts in Nürnberg 2017 nach Geschlecht, in Prozent



* Frageformulierung: „Wie sicher fühlen Sie sich ... wenn Sie allein (unterwegs) sind?“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2017

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	Juli		August		September	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
...für Deutschland	111,6	109,4	111,7	109,5	112,1	109,6
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,3	0,4	0,1	0,1	0,4	0,1
- Vorjahresmonat (%)	2,0	1,7	2,0	1,8	2,3	1,8
...für Bayern	111,9	109,5	112,1	109,7	112,7	109,9
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,2	0,4	0,2	0,2	0,5	0,2
- Vorjahresmonat (%)	2,2	1,6	2,2	1,8	2,5	1,8

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100)
Veränderung zum Vorjahresmonat in %**

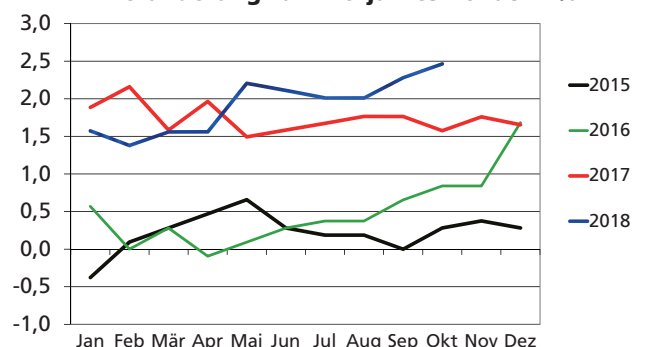
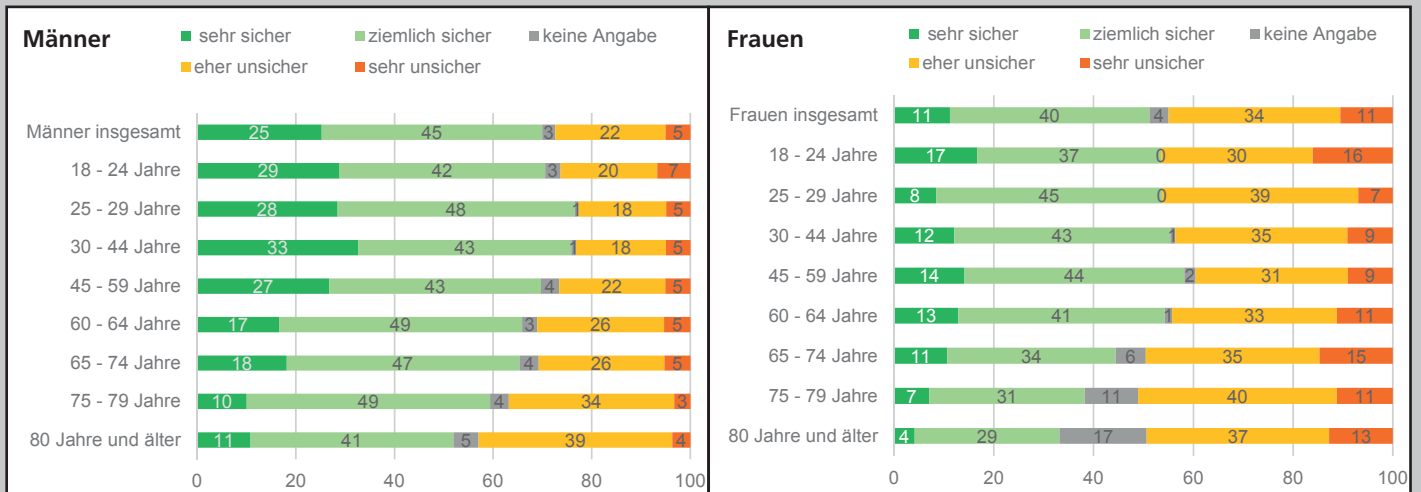


Abb. 4: Sicherheitsgefühl* in der Wohngegend nachts nach Geschlecht und Altersgruppen, in Prozent



* Frageformulierung: „Wie sicher fühlen Sie sich ... wenn Sie allein (unterwegs) sind?“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen Leben in Nürnberg 2017

fünf Frauen fühlen sich eher oder sehr unsicher, wenn sie nachts allein in Parks oder Grünanlagen unterwegs sind, bei den Männern sind es drei von fünf. Auch in Bussen und Bahnen einschließlich Haltestellen werden fast drei Viertel der Frauen, im Unterschied zu etwa der Hälfte der Männer, von Unsicherheit begleitet.

Im Stadtzentrum ist das Sicherheitsempfinden allgemein etwas besser. Doch auch hier fühlt sich mehr als die Hälfte der Frauen, wenn sie nachts allein unterwegs sind, eher oder sogar sehr unsicher, im Vergleich zu 41 % der Männer.

Im eigenen Wohnviertel fühlt sich die Hälfte der Frauen nachts allein sicher, doch fast ebenso hoch ist der Anteil der Frauen, die sich eher oder sogar sehr unsicher fühlen. Dagegen fühlen sich 70 % der Männer nachts allein in ihrer Wohngegend sicher und nur ein gutes Viertel eher oder sehr unsicher.

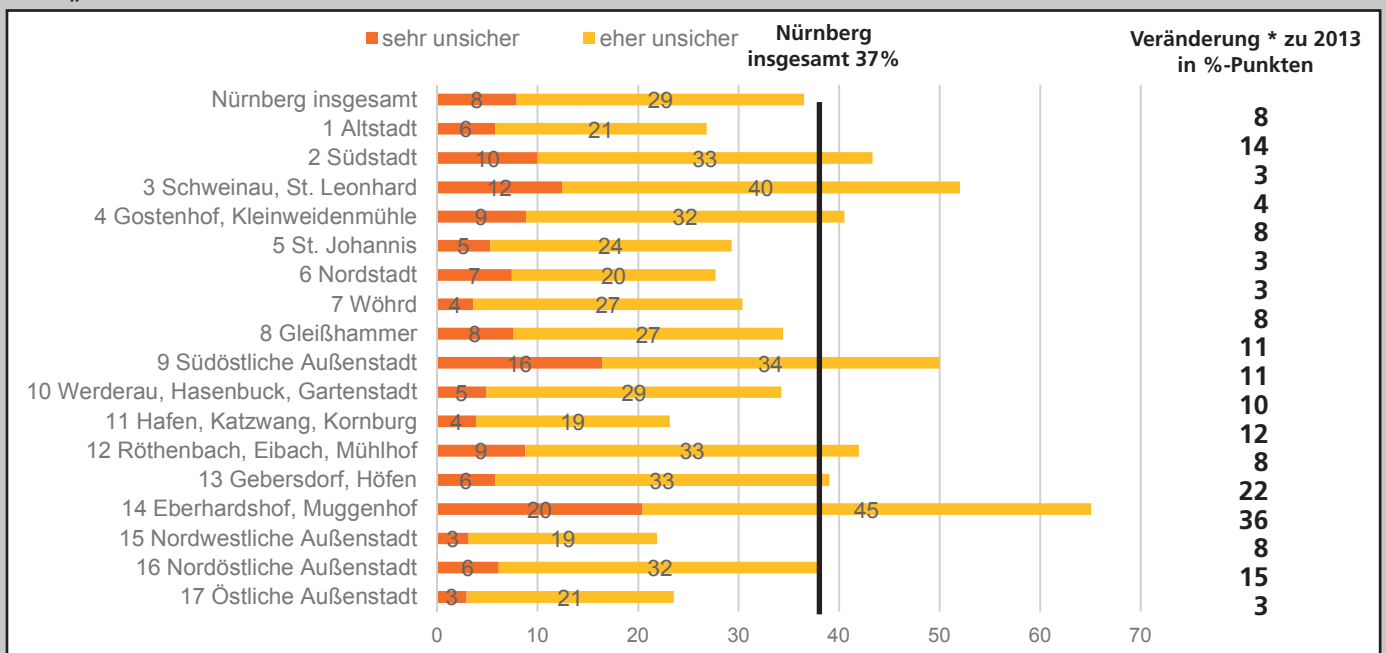
Sicherheit in der Wohnung nachts

Bezogen auf das gesamte Stadtgebiet hat der Anteil geäußelter Unsicherheitsgefühle in der eigenen Wohnung nachts im Jahr 2017 (11 % eher oder sehr unsicher) im Vergleich zu 2013 (8 %) kaum zugenommen.

Weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt ist der Anteil unsicherer Äußerungen in Eberhardshof/ Muggenhof (20 %), der Südöstlichen Außenstadt (18 %) und in Schweinau/ St.Leonhard (17 %, vgl. Karte 1).

In einigen Gebieten war das Unsicherheitsempfinden bereits im Jahr 2013 größer als in Nürnberg insgesamt. Während sich die Anteilswerte bis 2017 in Schweinau/ St.Leonhard, Gostenhof/ Kleinweidenmühle und der Südstadt nur wenig verändert haben (zwischen -1 und +2 Prozentpunkte), ist der Anteil in Eberhards-

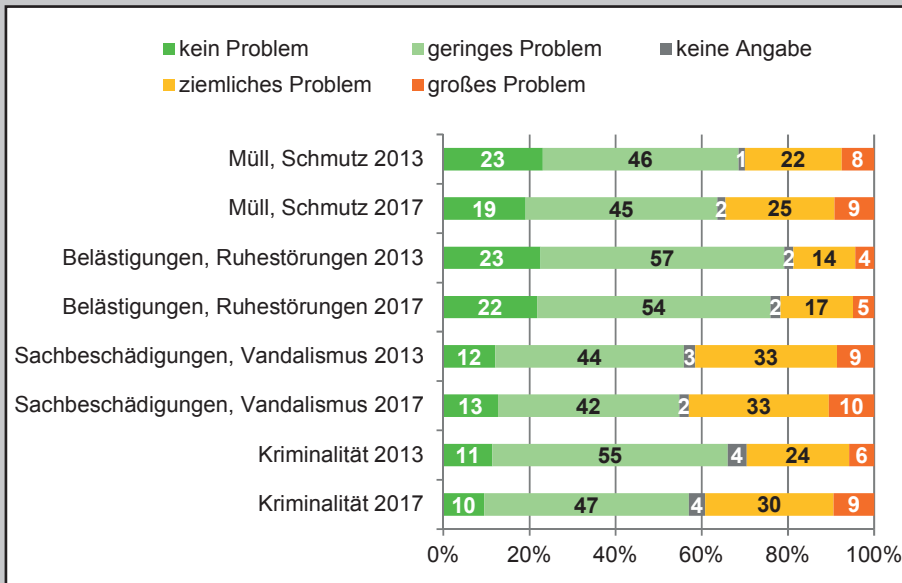
Abb. 5: Sicherheitsgefühl in der Wohngegend nachts nach Umfragegebieten, Antwortanteile „sehr unsicher“ und „eher unsicher“ in Prozent



* Summe der Antwortanteile „sehr unsicher“ und „eher unsicher“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen Leben in Nürnberg 2013 und 2017

Abb. 6: Beurteilung von Sicherheit und Ordnung*) in Nürnberg 2013 und 2017, in Prozent



*) Frageformulierung: „Wie beurteilen Sie die Sicherheit und Ordnung in Nürnberg in folgenden Bereichen?“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2013 und 2017

hof/ Muggenhof weiter angestiegen (+5 Prozentpunkte).

Sicherheitsgefühl in der Wohngegend nachts

Mit der Frage nach dem Sicherheitsgefühl in der eigenen Wohngegend nachts können allgemeine Unsicherheitsgefühle außerhalb der eigenen Wohnung zusammengefasst werden.

Im Zeitvergleich der Gesamtstadt zeigt sich, dass das Sicherheitsgefühl nachts in der eigenen Wohngegend in den letzten vier Jahren stark zurückgegangen ist. 2013 lag der Anteil der Aussagen „sehr sicher“ und „ziemlich sicher“ zusammengenommen bei 68 % der Angaben, 2017 waren es nur 60 %. Der Antwortanteil „eher unsicher“ und „sehr unsicher“ zusammen ist im selben Zeitraum von 28 % auf 37 % angestiegen.

In **Abbildung 4** sind die Sicherheits- bzw. Unsicherheitsgefühle von Männern und Frauen in der eigenen Wohngegend nachts nach Altersgruppen dargestellt. Bei den Männern ist das Gefühl von Sicherheit in den jüngeren und mittleren Altersgruppen zwischen 25 und unter 60 Jahren am stärksten ausgeprägt. Im höheren Alter ab 75 Jahren überwiegt bei ca. 40 % das Gefühl von Unsicherheit.

Frauen aller Altersgruppen fühlen sich wesentlich unsicherer nachts allein in ihrer Wohngegend. Der Anteil sehr oder eher unsicherer Äußerungen macht in fast allen Altersstufen etwa die Hälfte aus. Nur in der mittleren Altersgruppe der 45 bis unter 60 Jahre alten Frauen ist das Sicherheitsgefühl geringfügig besser (sehr oder ziemlich sicher: 58 %, eher oder sehr unsicher: 40 %). Der hohe Anteil fehlender Angaben der 75-jährigen und älteren Seniorinnen könnte darauf hindeuten, dass sie bei Dunkelheit selten allein außerhalb ihrer Wohnung unterwegs sind. Frauen mit Migrationshintergrund fühlen sich in ihrer Wohngegend nachts allein noch etwas unsicherer (48 % eher oder sehr unsicher) als einheimische deutsche Frauen (43 %).

Der Anteil unsicherer Äußerungen (eher oder sehr unsicher) unterscheidet sich deutlich zwischen den einzelnen Stadtgebieten (vgl. **Karte 2**). Zudem haben sich die Unsicherheitsgefühle in den Nürnberger Wohngebieten unterschiedlich verändert (vgl. **Abb.5**).

In Eberhardshof/ Muggenhof lag der Anteil unsicherer Befragter 2013 (29 %) nahe dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 28 % und hat sich 2017 auf 65 %, den mit Abstand höchsten Wert in Nürnberg, mehr als verdoppelt. Auch in Gebersdorf/ Höfen, das 2013 mit 17 % weit unter-

halb des Nürnberger Durchschnitts lag, hat sich der Anteil derjenigen, die sich nachts allein in ihrer Wohngegend unsicher fühlen, auf das Doppelte erhöht (39 %).

In Gebieten, wo ein Unsicherheitsgefühl in der nächtlichen Wohngegend bereits 2013 weit überdurchschnittlich verbreitet war, ist ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Betroffen sind die Südöstliche Außenstadt, Röthenbach/ Eibach/ Mühlhof, Gostenhof/ Kleinweidenmühle, sowie in geringem Ausmaß Schweinau/ St.Leonhard und die Südstadt.

Bewertung von Sicherheit und Ordnung

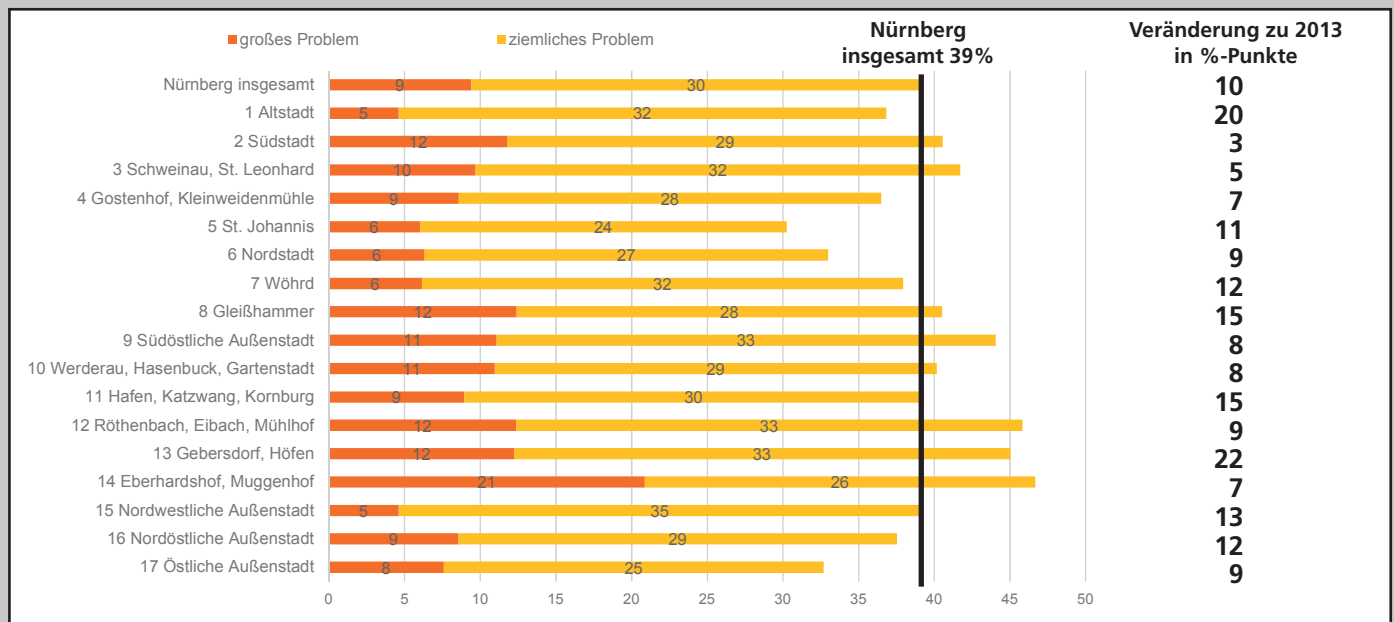
Im Vergleich zur letzten Befragung zum Sicherheitsgefühl in Nürnberg 2013 wurde die Kriminalität im Jahr 2017 deutlich häufiger als ziemlichliches bzw. großes Problem wahrgenommen. Eine leichte Zunahme der Problemwahrnehmung ist auch bei der Thematik Müll und Schmutz zu erkennen. Bei den Sicherheitsbereichen Belästigungen und Ruhestörungen bzw. Sachbeschädigungen hat sich die Problembewertung durch die befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger insgesamt nur wenig verändert (vgl. **Abb.6**).

Der Bereich Kriminalität wird dabei von Frauen etwas häufiger als ziemlichliches oder großes Problem (zusammen 42 %) erachtet als von Männern (37 %).

Müll und Schmutz werden von Deutschen ohne Migrationshintergrund etwas häufiger (38 %) als großes oder ziemlichliches Problem eingeschätzt im Vergleich zu Befragten mit Zuwanderungsgeschichte (29 %).

Insgesamt hat die Wahrnehmung von Kriminalität als großes bzw. ziemlichliches Problem in Nürnberg von 2013 bis 2017 um 10 Prozentpunkte zugenommen (zur Verteilung nach Umfragegebieten vgl. **Karte 3**). In einzelnen Stadtgebieten ist jedoch eine wesentlich größere Steigerung zu verzeichnen (vgl. **Abb.7**). In Gebersdorf/ Höfen (22 %-Punkte) und in der Altstadt (20 %- Punkte) hat sich der Anteil derjenigen, die Kriminalität als großes oder ziemlichliches Problem bewerten, verdoppelt. Weiterhin sind die Gebiete Hafen/ Katzwang/ Kornburg und Gleißhammer

Abb. 7: Beurteilung von Sicherheit und Ordnung in Nürnberg: Kriminalität
 Antwortanteile „großes Problem“ und „ziemliches Problem“ nach Umfrage-
 gebieten, in Prozent



* Summe der Antwortanteile „großes Problem“ und „ziemliches Problem“

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth,

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2013 und 2017

(jeweils 15 %- Punkte) weit überdurchschnittlich betroffen. In diesen Gebieten war 2013 Kriminalität noch unterdurchschnittlich häufig als Problem benannt worden.

In den Gebieten, in denen Kriminalität bereits 2013 überproportional als Problem wahrgenommen worden war, d.h. Eberhardshof/ Muggenhof, Südstadt, Schweinau/ St.Leonhard, Röthenbach/ Eibach/ Mühlhof und die Südöstliche Außenstadt, bewegen sich die Steigerungsraten unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts (3 bis 9 %-Punkte).

Polizeipräsenz

Zur Frage, ob die Polizei ausreichend gegenwärtig ist, zeigt sich ein gespaltenes Meinungsbild. Die Hälfte der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger (49 %) bejaht dies, doch die gegenteilige Meinung ist fast ebenso stark vertreten (46 %). Im Vergleich zum Jahr 2013 (ja 60 %, nein 35 %, keine Angabe 4 %) ist damit der Eindruck einer ausreichenden Polizeipräsenz deutlich zurückgegangen (-10 %-Punkte).

Die Bewertung der Polizeipräsenz unterscheidet sich nach Altersgruppen. Personen im Alter unter 45 Jahren erachten die Polizeipräsenz

mehrheitlich als ausreichend, während bei den Älteren deutlich weniger als die Hälfte diese Meinung teilen. Befragte Nichtdeutsche und Deutsche mit Migrationshintergrund sind allgemein zu einem höheren Anteil (54 %) der Ansicht, dass die Polizei ausreichend gegenwärtig ist, als alteingesessene Deutsche (46 %).

Auch die Polizeipräsenz wird in den einzelnen Umfragegebieten unterschiedlich beurteilt (vgl. Karte 4). Die Antwortanteile einer als ausreichend wahrgenommenen Polizeipräsenz sind in den Gebieten Werderau/ Hasenbuck/ Gartenstadt, in der Südöstlichen Außenstadt (Langwasser, Altenfurt), in Gebersdorf/ Höfen, sowie in Eberhardshof/ Muggenhof am geringsten (zwischen 36 % und 40 %). In den zentrumsnahen Gebieten Gostenhof/ Kleinweidenmühle, Schweinau/ St.Leonhard, Altstadt, Nordstadt, Wöhrd, sowie in der Östlichen Außenstadt ist die Meinung, die Polizei sei ausreichend gegenwärtig, am stärksten vertreten (Antwortanteile „ja“ 54 % bis 58 %).

Schlussbemerkung

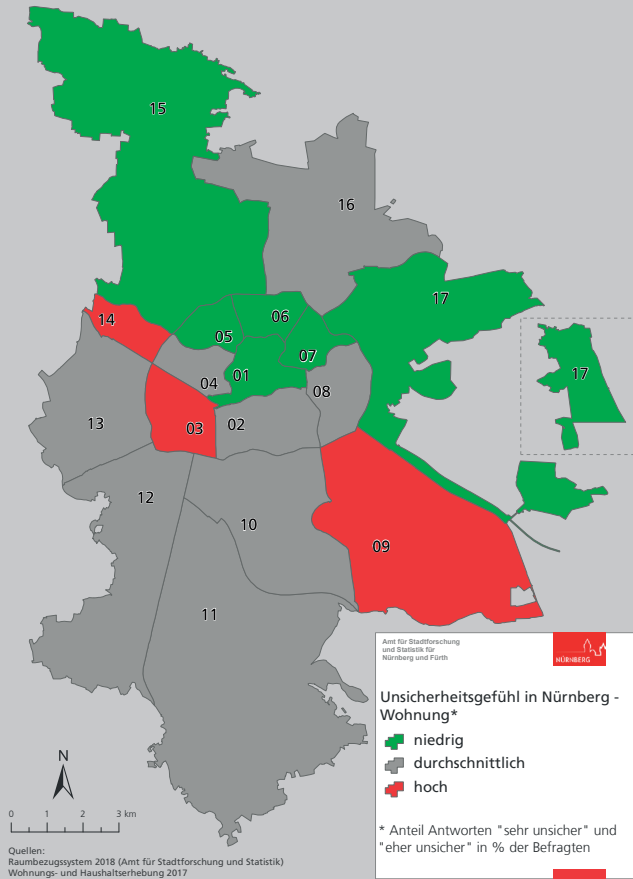
Trotz der objektiv weiterhin guten Sicherheitslage in ihrer Stadt bewerten die befragten Nürnbergerinnen

und Nürnberger sicherheitsrelevante Lebensbereiche teilweise als deutlich unsicherer im Vergleich zu 2013.

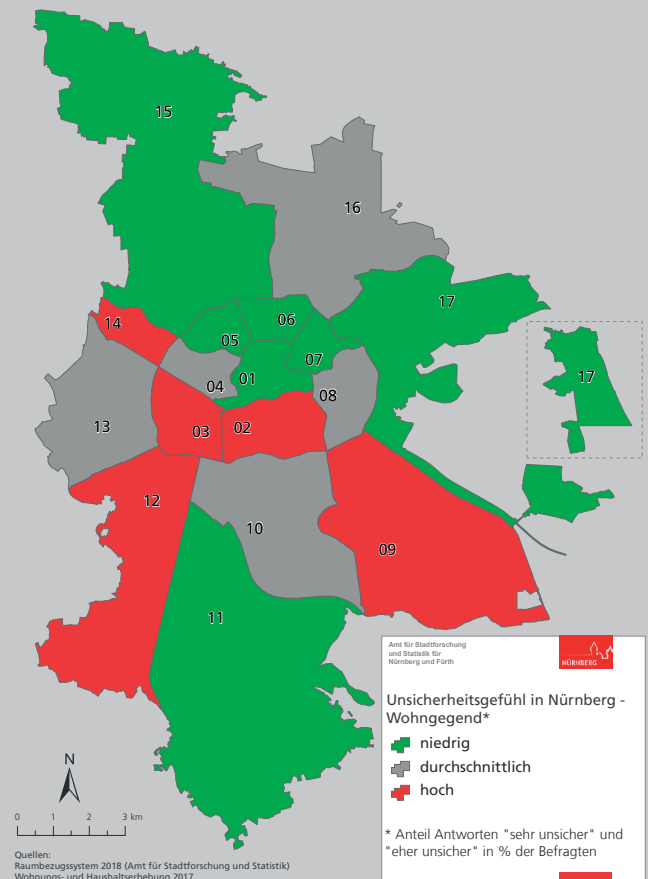
Ein weit verbreitetes Gefühl von Unsicherheit hat nicht nur Konsequenzen für die betroffenen einzelnen Personen, sondern auch für das gesellschaftliche Zusammenleben. Die Furcht vor Kriminalität ist eng verbunden mit anderen relevanten gesellschaftlichen Problemen, insbesondere auch mit dem Vertrauen in Staat, Justiz und Polizei.

In Nürnberg besteht deshalb seit 20 Jahren ein Sicherheitspakt, in dem Polizei, Staatsanwaltschaft und städtische Dienststellen (Bürgermeisteramt, Rechtsamt und Ordnungsamt) vertreten sind (vgl. Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 29.06.2018). Gemeinsam arbeiten die unterschiedlichen Beteiligten daran, bei besonderen Problemlagen und Gefahrenszenarien schnell und kompetent zu handeln. Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung ist dabei ebenfalls ein wichtiges Ziel.

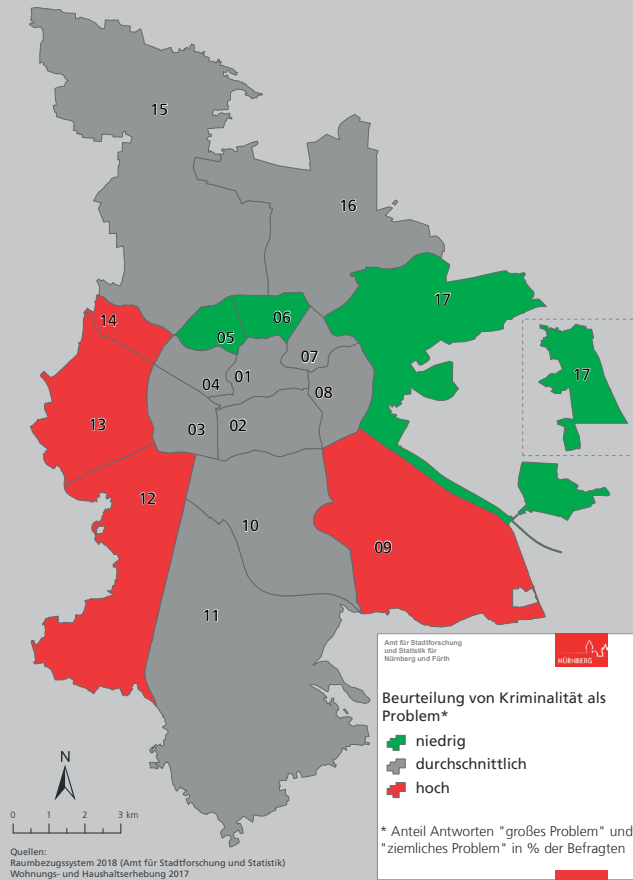
Karte 1: Unsicherheitsgefühl in der Wohnung nachts



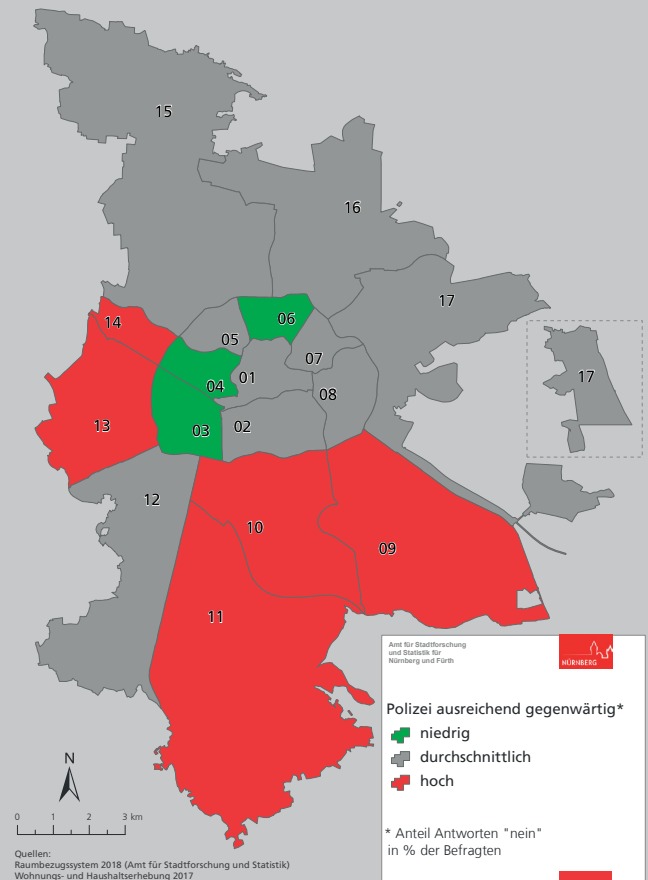
Karte 2: Unsicherheitsgefühl in der Wohngegend nachts



Karte 3: Beurteilung von Kriminalität als Problem



Karte 4: Beurteilung der Polizeipräsenz



Umfragegebiete:

- 01 Altstadt
- 02 Südstadt
- 03 Schweinau, St. Leonhard
- 04 Gostenhof, Kleinweidenmühle
- 05 St. Johannis
- 06 Nordstadt

- 07 Wöhrd
- 08 Gleißhammer
- 09 Südöstliche Außenstadt
- 10 Werderau, Hasenbuck, Gartenstadt
- 11 Hafen, Katzwang, Kornburg
- 12 Südwestliche Außenstadt

- 13 Gebersdorf, Höfen
- 14 Eberhardshof, Muggenhof
- 15 Nordwestliche Außenstadt
- 16 Nordöstliche Außenstadt
- 17 Östliche Außenstadt